Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 48

Artikel: Die Infanterie-Offiziers-Aspirantenschulen von 1862

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel. 3. Dezember.

VIII. Jahrgang.

1862.

Nr. 48.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bie Ende 1862 ift franto burch bie ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birett an die Verlagshandlung "die Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Basel" abressit, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben.

Verantwertlicher Rebaktor: Oberst Wieland.

Die Infanterie-Offiziers-Aspirantenschulen von 1862.

Das schweizerische Militärbepartement bat an bie Militärbeborben sammtlicher Rantone folgenben Bericht über biese wichtigen Schulen gesandt:

Wir sehen uns veranlaßt, Ihnen in Form eines Kreisschreibens einige Mittheilungen über die beiben Infanterie-Offiziers-Aspirantenschulen bes laufenben Jahres zu übermachen. Es ist heuer bas erste Jahr, baß Offiziere, Aspiranten und Unteroffiziere aller Kantone — mit Ausnahme von Schaffhausen — in biesen Schulen anwesend waren.

Die erste Schule fand vom 6. April bis 10. Mai in St. Gallen, die zweite vom 3. August bis 6. September in Solothurn statt. Die Inspektion der erstern besorgte Hr. Oberst Sd. Ziegler, die der letztern Hr. Oberst L. Denzler.

Die Schule Nr. 1 zählte an Offizieren:

von	Zűrich	1
von	St. Gallen	23
		24

Un Offiziere-Afpiranten und Unteroffizieren:

von	Zűrid)		1	38
=	Obwalden			1
= ,	Appenzell	$\mathfrak{A}.$	Rh.	4
				43

Ucberdieß nahm 1 Unterlieutenant bes eidgen. Ge= niestabes an der Schule Theil.

Es ergiebt bieß ein Total von 67 Schülern.

Außerbem gestatteten wir bem Ranton St. Gal= len auf seine Rosten theilweise folgende Offiziere und Unteroffiziere theilnehmen zu lassen, in bem Sinne, bağ ber Unterricht berselben ebenfalls von ben eibg. Instruktoren gegeben murbe:

Stabeoffiziere	und	Hauptleute	14	
Rorporale			99	
		-	113	Man

Lektere waren mabrend 10 Tagen einberufen; bie Aspiranten erhielten baburch Gelegenheit sich mehr im Rommanbiren zu üben. Eine Keldmusst von 40 Mann war während ber letten 6 Tage ber Schule auf kantonale Kosten attachirt.

Die Schule Rr. 2 gablte an Offizieren:

von	Bern		4. 4
	worunter 1 Ur	iterlieut.	bes
	Benieftabs.		
von	Schwyz		1
=	St. Gallen		_ 2
	Teffin	上,一个	5
=	Waadt		27
=	Wallis .		5
			44

An Offiziere-Afpiranten und Unteroffizieren:

ILAICI	b- aprimiti	uno	centere jugacet
von	Bern		32
=	Luzern		9
=	Uri		1
=	Schwyz		4
=	Unterwalden		2
=	Glarus		7
=	Bug		2
=	Freiburg		9
=	Solothurn		12
=	Baselland		3
=	Aargan		5
= %	Graubunden		3.
=	Thurgan		8
=	Wallis		10
=	Reuenburg		4
=	Genf		6

117 Mann.

Im Ganzen gablte bie Schule 161 Schüler. Es find somit im Jahr 1862 auf eibgenössische Kosten 228 Infanterie-Offiziere, Aspiranten und Unteroffiziere ausgebildet worden.

Das Kommando ber Schulen und die Oberleitung bes Unterrichts war bem eidgen. Oberinstruktor ber Infanterie, Herrn eidgen. Obersten Wieland, anver= traut; zur Aushülfe wurden ihm eine Reihe ber be= ften Infanterie-Inftruktoren zugetheilt, unter benen | wir hervorheben die Berren Oberften Soffftetter, Oberftlieut. Stabler, Benry Wieland, Rommandant Büger, Majors van Berchem, Moofer, Ducret 2c. Den Reitunterricht ertheilte in ber ersten Schule Dr. Major Zehnder, in ber zweiten Gr. Stabshauptmann v. Roulet. Die jeweiligen Schulkommiffare ertheil= ten ben Unterricht im Rapportwesen und in ber Romptabilität.

Der Dienst und Unterricht umfaßte per Tag im Durchschnitt 8 bis 9 Stunden.

Beibe Schulen waren kasernirt. Die Verpflegung wurde auf beiben Waffenpläten durch ein Ordinari in genugenber Beife beforgt.

In Bezug auf bie phyfischen und intellektuellen Gigenschaften ber Schuler lauten bie Berichte befriebigend. Bei ber Erftern wird bie Rlage wegen Rurgfichtiakeit laut. Offenbar wird bie Bflege bes Auges bei ber Erziehung ber mannlichen Jugenb vernachlässigt, man gestattet zu leicht ben Gebrauch ber Brillen und Lorgnons. Bei ben intellektuellen Eigenschaften fommt die erhaltene Schulbilbung in Frage, die zum Theil sehr verschieden ift. Um besten geschult waren die Detaschements von Zurich und Bern. Auffallend guruck ftund in biefer Beziehung das Detaschement von Freiburg.

3m Allgemeinen waren die phyfifchen und intellettuellen Gigenschaften zur Bekleibung einer Offiziers= stelle vorhanden. Ueber die Befähigung der einzel= nen Schuler haben Ihnen die bereits gefandten Beug= niffe das Rothige mitgetheilt.

In Bezug auf bas Alter gehören %10 ber Schu-Ier ben Jahrgangen 1838-1842 an. Der alteste Schüler war vom Jahrgange 1830.

Bas bie Bewaffnung, Ausruftung und Betleibung ber Offiziere und Afpiranten anbetrifft, fo haben wir hier keine Bemerkung zu machen; dieselben entspra= chen den bezüglichen Vorschriften.

Der Unterricht umfaßte:

Schriftliche Arbeiten, Bewehrzerlegen, Innerer Dienft, Theorie, Solbatenschule, Intonation und Inftruiren, Belotons= und Rompagnieschule, Bataillonsschule, Bachtbienft, theoretisch und praktisch, Leichter Dienst, Sicherheitsbienft im Felbe, theoretisch und prat-

Theorie über die Exergirreglemente,

- Armeeorganisation, =
- Taktik,
- Märsche und Kantonnements,
- Rapportwesen und Romptabilität,

Anschlagenbungen, Schießtheorie,

Bielschießen,

Bajonnet= und Gabelfechten,

Reiten.

Uebungsmarsch ftatt mit Nebungen im Sicherheits= bienft, Befechtsubungen und Bielichießen auf unbefannte Diftangen, verbunden mit Bivuafs.

Das gewöhnliche Artillerie=Material wurde ben Schulern gezeigt und erflart, ebenfo einige Andeu= tungen über bie nothwendigften Befestigungearbeiten im Feld gegeben.

Wir treten bier in Kurze in einige Details bes Unterrichts ein.

Bei ber Soldatenschule wurde einerseits auf ftram= mes und flottes Erergiren, anderseits auf richtiges und energisches Rommandiren gehalten; überhaupt wurde auf stets wiederholte Kommandirübungen ein großer Nachdruck gelegt. So weit die Zeit reichte. wurde auch Unterricht im Instruiren ertheilt.

In der Pelotone= und Kompagnieschule trat ein beständiger Wechsel in den Funktionen ein; jeder Schüler fam feiner Reihe nach zum Rommanbiren bes Zuges, des Pelotons ober ber Rompagnie.

Der leichte Dienst wurde sowohl in formeller als in angewandter Beziehung forgfältig inftruirt. Die richtige Benutung bes Terrains wurde so zu sagen täglich auf dem Terrain selbst instruirt, die verschie= densten Abschnitte und Gegenstände wurden regelrecht besett, beren Bertheibigung und Angriff an Ort und Stelle erlautert und burchgeubt.

In ähnlicher Weise wurde auch der Sicherheits= dienst betrieben; mas in der Theorie erklart worden, murde sofort auf dem Terrain angewandt, damit es fich möglich bem Gedachtniß einprage.

Bas ben Schießunterricht anbetrifft, fo wurde derselbe möglichst umfassend ertheilt; wenn trottem bie Schießresultate nicht gang befriedigen, so barf babei nicht vergeffen werben, daß bas Bielschießen für einen guten Theil ber Schüler ganz neu mar.

Das Fechten mit bem Bajonnet und bem Sabel wurde in der zweiten Schule mehr geubt als in der ersten. Der Reitunterricht mar nicht obligatorisch; im Ganzen genoffen ibn 3/4 fammtlicher Schüler. Durchschnittlich erhielt ein Schüler 12 Leftionen, al= lerdings viel zu wenig um nur einigermaßen Sit und Führung zu gemähren, allein als Unregung zu weiterer Ausbildung genugend. Beide Reitlehrer er= theilten ihren Unterricht in energischer und sachge= mäßer Weise.

Die Theorie über Armeeorganisation und Taktik follten ben jungen angehenden Offizier zur weitern Selbstausbildung ermuntern. Es wurde namentlich barauf gehalten, daß gewiffe Grundlagen gehörig aufgefaßt wurden, damit fich nach und nach in ber Armee die gleiche Anschanung und Auffassung takti= scher Verhältnisse Bahn breche. Naturlich überschritt ber Unterricht die Grenze nicht, welche bie Stellung ber Schüler, ihre durchschnittliche Bildung und ihre Auffaffungegabe zogen.

Wir benüten bier die Belegenheit um einem Irr= thum entgegen zu treten, der hie und da aufgetaucht ist, nämlich es werde zwischen ben Schülern, welche Offiziere, und denen welche Unteroffiziere ober Afpi= Am Schlusse jeder Schule fand ein 2= bis 3tägiger | ranten find, ein Unterschied in Bezug auf den Un= terricht gemacht. Dieß ift burchaus nicht ber Fall | Cruppenzusammenzug im Ranton St. Gallen. Der Unterricht ift für Alle gleich.

Bekanntlich gestattet das Bundesgeset von 1860 bas Senden von bereits brevetirten Offizieren in biefe Schulen, im Allgemeinen hat fich bisher barin noch kein wesentlicher Uebelftand gezeigt, dagegen er= scheint es uns immerbin fehlerhaft, wenn querft bas Brevet ertheilt wird und bann erst ber Unterricht und die Prufung folgen. Rantone, die das Ufpiran= teninstitut nicht adoptiren wollen, sollten wenigstens ihre Unteroffiziere, die fich zu Offizieren eignen, in bie Schulen fenden, um bort ein Kähigkeitszeugniß zu erlangen, wie es bereits mehrfach geschieht.

Bleichzeitig ift es wunschenswerth, daß ber eibgen. Afpirantenschule unmittelbar ein fürzerer ober länge= rer Vorfurs vorangehe. Je beffer vorbereitet bie Schüler in bie eibgen Schule ruden, je rafcher kann jum höheren Unterricht übergegangen und je mehr Beit fann barauf verwendet werden.

Die Diegiplin war in beiden Schulen gut, ber Dienst geregelt und in Ordnung, die Reinlichkeit vorzüglich. Auch bas Betragen außer Dienst mar tadellos.

In der zweiten Schule wollten fich anfänglich ei= nige der frangofisch sprechenden Aspiranten und Unteroffiziere nicht recht in die strenge Ordnung bes Dienstes fügen. Angeborne Flüchtigkeit und leichtes Wefen mogen baran größere Schuld getragen haben als eigentlicher bofer Wille. Ginige Bestrafungen und ein ernfter Bufpruch bon Seite bes Schulkom= mandanten bewirkten bald auch hier die nothwendige Befferung.

In beiben Schulen wurden an Strafen ertheilt:

113 Mal 24 Stunden Rafernenarreft,

24 19 Polizeisaal und

24 scharfer Arrest.

Lettere an feinen Afpiranten, fonbern an einen ber Schule zugetheilten Tambour.

Bon ben 160 Afpiranten fonnten 152 gur Brevetirung empfohlen werden, allerdings einige nur un= ter ber Bedingung noch eine Schule burchzumachen. Bon den 68 Offizieren erhielt die überwiegende Mehr= gabl gunftige Beugniffe.

Die herren Inspektoren außern fich über beibe Schulen mit Anerkennung und Befriedigung. Was ber Berbefferung fähig bezeichnet worden ift, foll im nachsten Jahr möglichst berücksichtigt werben. Sie burfen überhaupt überzeugt fein, daß das unterzeich= nete Departement jegliche Sorgfalt biefer wichtigen Institution stets zuwenden wird."

(Schluß.)

Brigabebefehl Mr. 5 für den 11. Sept.

Es wird eine Gefechtsübung ausgeführt, wobei an= genommen ift, daß bie Bataillone 52 und 101 das eine Rorps und bas einzige Bataillon 21 bas anbere Rorps porftellen.

Im Weitern wird angenommen, bag bas Batail= Ion 52 eine Arrieregarde barftelle, bas Bataillon 101 aber als Aufnahms-Detaschement bereits bis St. Gallen bem Gros ber gurudgehenden Divifion gefolgt fet, als es von der Arrieregarde (Nr. 52) um Bulfe angesprochen wird, und daß das Bataillon 52 bie Borpoften auf bem linken Sitterufer gegeben habe und bereits zum Ruckzug über die Sitter bei Bruggen besammelt fei, als es von ber feindlichen Vorhut angegriffen wird. Selbstverständlich geht ber Rudzug biefer Abtheilung nach St. Gallen.

Das Bataillon 21 stellt bie Vorhut einer gegne= rischen Heeresabtheilung vor und bat den Auftrag, den Feind zu drängen, bemnach insbesondere demfel= ben nicht Zeit zu gönnen, die schwierigen Uebergänge über die Sitter bei Kragern gur Bertheibigung einzurichten.

Der etwaige Rudzug biefer Borbut foll nicht burch ben Grundnerwald und Oberberg, sondern sublich ber Gifenbabnlinte über Bubfen, Winkeln, Schoretshub u. f. w. geben, weil bas nachrudende Gros beab= fichtigt auf der Hauptstraße und auf den Boben nördlich berfelben vorzugehen.

In befondern Briefen wird ben Abtheilungetom= mandanten das Nähere über ihr taktisches Berhalten mitgetheilt werden.

Für bas Bataillon 21 ift folgende Tenne vorge= schrieben: Mute, Aermelweste, Tuchhofen und weiße Ramaschen; für bie Bataillone 52 und 101 große Tenne, jedoch gleichfalls in weißen Ramafchen.

Alle brei Bataillone tragen ben Tornister. Die Bataillone haben vor dem Abmarsch die Morgen= fuppe zu nehmen, bie Rudfehr in die resp. Standquartiere wird auf 3 Uhr festgestellt. Die Batail= lone haben Abends 61/2 Uhr eine genaue Gewehrinfpektion zu bestehen.

Die fämmtlichen noch übrigen Vatronen find an bie Mannschaft auszutheilen und zwar an bie Jäger ein paar Stude mehr als an die Fufiliere.

(Sign.) Gongenbach, Oberft.

Besondere Weisung bes Brigadekommandan= ten an den Kommandanten bes Bataillons 21:

Sie werben Morgen fruh ben 11. Sept. um 7 Uhr Ihr Bataillon bei Oberborf sammeln und von bort bie im Brigabebefehl Nr. 5 angegebenen Be= fechtebispositionen gegen bas Bilb und Bruggen beginnen. Borber aber werden Sie ben fammtlichen Offizieren und Unteroffizieren die Berhaltungeregeln vorlesen und erklären, welche angebogen mitfolgen.